

Planeteneinstellung im Monat November 1883.

Table with columns: Berlin Mittag, Grad, Aufsteigung, Westl. u. Monat, Culmination. Rows for Mercury, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptune.

Planeteneinstellungen im November 1883.

Table with columns: Planet, Date, Time, Position. Rows for Mercury, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptune.

Veränderungen der Jupitermond

Table with columns: I. Mond, II. Mond, Date, Time. Rows for various dates in November.

Rundflüge

Table with columns: Date, Time, Location. Rows for various dates in November.

Locales.

Halle, den 31. Oktober. \*Album-Überrückung. Die Herren Oberbürgermeister Stauda und Stadtvorordneten...

\*Lutherfeier. Die Vorstehenden der 7 Vereine, welche sich an der demnächst stattfindenden bürgerlichen Lutherfeier beteiligen werden...

\*Der IV. kommunale Wahlbezirksverein hielt gestern Abend im „Frischling Hof“ unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrer Dr. Richter eine Versammlung...

forberlichen Kostime werden gratis zur Verfügung stehen. Was das Arrangement des Festsaales anbetrifft, so wird, wie aus dem vorliegenden Plane hervorgeht, die Bühne auf der Westseite des Saales aufgestellt werden...

\*Konferenz. Unter dem Vorstehe des Herrn Kreischulinspektors Lic. Förster wurde gestern im Volksschulsaale eine Konferenz der sämtlichen Lehrer und Lehrinnen an den städtischen Volk- und Bürgerschulen abgehalten...

Im Vereinslokal „Hôtel Krompirc“ fand gestern Abend unter dem Vorstehe des Kameradschafters Herrn Luge bei leider nicht sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder eine Sitzung des I. kommunalen Wahlbezirksvereins...

\*Der I. kommunale Wahlbezirksverein. Im Vereinslokal „Hôtel Krompirc“ fand gestern Abend unter dem Vorstehe des Kameradschafters Herrn Luge bei leider nicht sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder eine Sitzung...

\*Der IV. kommunale Wahlbezirksverein hielt gestern Abend im „Frischling Hof“ unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrer Dr. Richter eine Versammlung...

\*Der IV. kommunale Wahlbezirksverein hielt gestern Abend im „Frischling Hof“ unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrer Dr. Richter eine Versammlung...

längerer Diskussion diesem Vorschlage bezüglich der Personen der empfohlenen Kandidaten ihre Zustimmung, beifolgt jedoch gerade umgekehrt Herrn Brügger für die Neu- und Herrn Dönitz für die Ersatzwahl als Kandidaten aufzustellen...

\*Wachstum unseres Schulwesens. Das Gesamtstudium der städtischen Bürger- und Volksschulen setzt sich jetzt aus 137 Lehrern und Lehrkräften zusammen...

\*[Ordnungsverleihung.] Dem Oberst Haffel, Kommandeur des Magdeburgerischen Infanterie-Regiments Nr. 36, ist der königliche Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe verliehen worden.

\*[Interimstheater.] Die Musik, noch für den kommenden Winter ein Theater nach Halle zu bekommen, gewinnt nach neuesten Mitteilungen wieder Bedeutung an Wahrscheinlichkeit...

\*[Rührer-Theater.] Die Phitos Gazella Truppe, welche eines pöbelig unpöbeligen gewordenen Witzlieds wegen längere Zeit pausiert hat, wird morgen Donnerstag zum ersten Male wieder auftreten.

\*[Die 95 Thesen Luther's.] In der Sonntagsnummer der „Magdeb. Zig.“ befindet sich ein Bericht aus Schönebeck über einen dort gehaltenen Vortrag, der von den 95 Thesen Dr. Martin Luther's handelte...

\*[Wer nicht sieht Wein, Weis und Gehirne.] Es galt bisher allgemein als feststehende, unerschütterliche Meinung, daß das bekannte Wort: „Wer nicht sieht Wein, Weis und Gehirne, der bleibt ein Narr sein Leben lang“ von Martin Luther herrühre...

\*[Zum Krebsfange.] In der Zeit vom 1. November bis 31. Mai ist der Fang von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten.

Stadtsamt Halle.

Meldung vom 30. Oktober. Aufgeboten: Der Major Julius Hermann Bender und Friederike Minna Ostermann, Dachriggasse 5. — Der Oberlehrer Carl Wilhelm Eduard Albrecht, Martinsthale 10, und Marie Elisabeth Wendt, V. Vereinsstraße 1. — Der Schuhmachereister Carl Hauschild, Halle, und Auguste Thormann, Eintracht.

Geschlechtsung: Der Rechtsanwält Dr. jur. Gustav Hermann Küster, alte Promenade 24, und Theodora Clara Pauline Boock, Breitestraße 1.

Geboren: Dem Brauer Peter Bernauer, Taubengasse 18, ein S., Heinrich Hugo. — Dem Arbeiter Carl Friedrich, Bernburgerstraße 17, eine T., Wilhelmine Emma. — Dem Arbeiter Franz Barth, Demitz, eine T., Meta Clara. — Zwei mehrl. S., Entb.-Insitut. — Dem Dreher Hermann Heger, Breitestraße 28, ein S., Johann Friedrich Hermann. — Dem Rentant Friedrich Wäge, Königstraße 40, ein S., Friedrich Wilhelm Paul Hermann. — Dem Tischler Johannes Gelpart, Entb.-Insitut, eine T., Helene. — Dem

Fabrikarbeiter Hermann Jentsch, Silbergasse 1, ein L., Selma Olga. — Dem Schneider Louis Rosenjahn, H. Ulrichstraße 4, eine L., Antonie Minna.  
 Gestorben: Der Schneider Moritz Sommerweis, 19 J. 1 M. Lungen- und Darmtuberkulose, Altesgasse 15. — Die Witwe Marie Hemme geb. Werboth, 47 J. 8 M. 6 L. Lungendeb., Schillerstraße 8.

**Stadtsamt-Gebühren.**

Meldung vom 27. Oktober.  
 Beschließung: Der Maurer C. W. D. Koch in Halle und F. M. Wenzig, Trothastraße 15.  
 Geboren: Dem Maurer F. W. Schulze eine L., Weitenstraße 3. — Dem Maurer G. F. Jentsch ein S., Weitenstraße 3. — Dem Drogelbauer F. W. Raap eine L., Reifstr. 22. — Dem Handarbeiter C. F. K. Jörder ein S., Reifstr. 23. — Dem Maurer R. F. Kendorf ein S., Reifstr. 1b.

**Meldung vom 29. Oktober.**

Aufgebaten: Der Malchinenkloster C. Attenborn hier und F. W. Wobag in Reichshaus.  
 Geboren: Dem Handarbeiter J. Weller eine L., Reifstr. 40. — Dem Handknecht J. E. W. Richter ein S., Bäckstr. 8. — Dem Formier H. F. Vogt eine L., Trothastraße 7. — Dem Maurer F. C. Wischke ein S., Reifstr. 37.  
 Gestorben: Des Handarbeiters J. G. Fülliger S., 2 J. 2 M. 27 T., Gehrenstraße 14, Burgstr. 45.

**Hallescher Droschken-Tarif**

A. Tourfahrten		1	2	3	4
I. Innerhalb der Stadt, welcher bezogen wird von: Mühlwege, Deraburgerstrasse bis Nr. 13 resp. 24, Wucherer- und Magdeburgerstrasse, Leipziger-Platz, Personen-Bahnhof, Merseburger-Chaussee bis zur Königstrasse, Lindenstrasse, Thorsstrasse, Topferthor, Schloßsaal bis zur Elisabeth-Brücke, Hafen, Pfläzer-Schloßgraben und Mühlgraben bis wieder zum Mühlweg, nach und von allen an den genannten Strassen, beziehungsweise Verhältnisse belegenden Grundstücken.		Personen.	Fahrpreis in R.-Pfenningen		
II. Nach und von den zum Stadtbezirk gehör. Anbauten jenseits des ad 1 bezeichneten Strassengürtels (Für Fahrten von und nach dem Personen-Bahnhof ist ein Zuschlag von 10 Pf. zu den unter I. und II. ausgeworfenen Fahrpreisen zu zahlen.)	III. Von den zum Stadtbezirk gehör. Anbauten jenseits des ad 1 bezeichneten Strassengürtels nach anderen, gleichfalls ausserhalb dieses Gürtels gelegenen Anbauten, wenn die Fahrt bei Benutzung des kürzesten Weges das Passiren des innern Stadtbezirks notwendig macht	40	60	80	100
B. Zeitfahrten.		50	70	90	110
Innerhalb des Stadtbezirks		100	125	150	175
a) bis zu 20 Minuten	b) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr	275	350	400	440
c) auf 2 Stunden fest	d) auf 3 Stunden fest	400	500	550	600
Ausserhalb des Stadtbezirks		100	125	150	175
a) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr	b) auf 2 Stunden fest	300	350	400	450
c) auf 3 Stunden fest	d) auf 4 Stunden fest	450	500	550	600
C. Fahrten nach Orten ausser, des Stadtbezirks.		75	100	120	150
Dienitz, Freinfelde, Giebichenstein, Wittekind u. umgek.	Giebichenstein u. Wittekind v. d. Bahnh. u. umgek.	100	120	150	180
Gimritz, Peissnitz, Oröwilitz, Trotha, Böllberg	Irren-Anstalt, Passendorf, Büschdorf, 1 einspännig	125	150	175	200
Weinberg, 2 zwispännig	Seeben, Waldkator, 2 zwispännig	150	175	200	225
Angersdorf, Mötzlich, Nieleben, Reideburg, Schöneberg, Seetal, Stiehlendorf, Toman, Wernitz, Zebritz	Angersdorf, Besen, Beulwitz, Brückdorf, 1 sp.	200	250	300	350
Amendorf, Canena, Döbba, Lettin, Peissen, Sonnwitz, 2 sp.	Braschwitz, Dieskau, Döslau, Gutenberg, Holleben, Maschwitz, Radewitz, Röpzig, Fähr, 2 sp.	250	300	350	400
Zscherben, Zwitzschena, 1 sp.	Zscherben, Zwitzschena, 2 sp.	300	350	400	450
Bankendorf, H. Holleben, Grotzsch, Hohenthurm, 1 sp.	Kleinkugel, Naundorf, Merl, Planena, 2 sp.	350	400	450	500
Plämsnitz, Stenewitz, Stöckendorf, 1 sp.	Döllnitz, Lohndorf, Lehnitz, Neulichen, Oppin, 1 sp.	400	450	500	550
Osendorf, Prantitz, Bähren, Ruckendorf, Teicha, 2 sp.	Lieskau, Neu-Ragoczy, Möderau, 2 sp.	450	500	550	600
1 sp.	500	550	600	650	

**Probingstelles.**

Magdeburg, 30. Oktober. Se. königliche Hoheit der Prinz Maximilian von Württemberg fuhr heute früh 8 Uhr 53 Minuten mit dem von Leipzig hier ankommenden Zuge ein und fuhr nach 20 Minuten Aufenthalt nach Hannover weiter.

Wittenberg, 28. Oktober. Ein hiesiger Musikballetant, der sich bereits durch Komposition kleinerer Concertstücke einen guten Ruf erworben, hat der Stadt einen Luthersfestmarsch bedacht, der bei dem Luthersfest am Mittwoch von den vereinigten Festmusikchören vor der Schloßkirche aufgeführt werden soll.

Völgern, 26. Oktober. Nachdem jetzt in hiesiger Gegend die Kartoffelernte bis auf wenige Reste zu Ende geführt worden ist, läßt sich deren Ergebnis als ein recht befriedigendes festzeichnen. Die Knollen sind, wenn auch hier und da im Aueboden noch etwas zu zartfärbig, mit verschwindenden Ausnahmen von jeder Krankheit frei und, je nach Sorte und Standort mehr oder weniger, überwiegend mehreich und liefern ein ziemlich gutes Quantum, welches man im Durchschnitt für den Morgen mit ca. 90 Centnern nicht zu hoch veranschlagen wird. Unter ihnen finden sich bei gewissen Sorten viele ungewöhnlich große Exemplare. Die Zuckerrüben dagegen liefern quantitativ nur einen geringen Ertrag und bleiben in der von Wurzel, Kraut, Köpen und Stängelgang befreiten Gestalt — zum Verkauf an die Fabriken — hinter dem guten Normale von etwa 150 Centnern für den Morgen bedeutend zurück.  
 Vom Garge. Vor einigen Tagen erlegte ein Forstbeamter in der Dörferei Lautenthal ein Stück Hochwild, und brach dasselbe gleich nach dem Verenden auf. Bei diesem

Gestirte zog derselbe sich eine geringe Verletzung am Finger zu, wußte die Wunde sorgfältig aus und achtete nicht weiter darauf. Kurze Zeit nachher schmerzte der Finger heftiger, schwoll an und die Schmerzen steigerten sich schließlich so sehr, daß die schleunige Zuziehung eines Arztes erforderlich wurde. Nachdem auch der Arm und die Schulter stark angeschwollen, ist der Bedauernswerte derart an Blutergüssen erkrankt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Mühlhausen. Am Montag Vormittag wurde an der Eisenacher Chaussee nahe bei Gernbeber's Hefenbrennerei in einem unter der Chaussee verlaufenden Wassergraben die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts, in eine alte blaue Schürze eingewickelt, aufgefunden. Das Kind hat anscheinend gelebt und ist, wie aus dem eingebrachten Nasenbein ersichtlich, durch einen Schlag vor den Kopf getödtet worden. Wer die unnatürliche Mutter ist, hat noch nicht ermittelt werden können.

Langenfelza. Hier hat sich ein 13-jähriges Schulfädchen verschiedener Betrügereien (bis jetzt sind etwa zehn Fälle ermittelt) dadurch schuldig gemacht, daß dasselbe in mehreren Geschäften, hauptsächlich Fleischer- und Bäckerläden, Waaren auf Kredit entnahm und diese zu ihrem Nutzen verwendete. Als Auftraggeber nannte sie stets angefehene hiesige Familien.

Eilenburg, 29. Oktober. Gestern feierte der Schafmeister Keller auf dem Borswer Kofsen das 50-jährige Dienstjubiläum und zugleich seine goldene Hochzeit. In der Kirche zu Bismarck, wohin Kofsen eingeparrt ist, wurde das Jubelpaar unter zahlreicher Beteiligung von Verwandten und Fremden durch Pastor Hören noch einmal eingeknetet und von vielen Seiten wurden ihm Aufmerksamkeiten erwiesen. In erster Linie geschah dies durch den Dienstherrn des Jubilars, Herrn Rittergutsbesitzer Herrwig-Gottha. — Uebrigens war diese Jubelfeier binnen vier Jahren die dritte dieser Art auf den Herrwig'schen Gütern. Am 12. Februar 1882 feierte der Gärtner und Jäger Spange zu Gottha und im Herbst 1879 der Schafmeister Köpcke zu Großschlo Dienstjubiläum und goldene Hochzeit an einem Tage.

Aus dem Bitterfelder Kreise, 27. Oktober. Unter dem Viehhafte des Gutbesizers Friedrich Lehmann in Niemeß ist der Mühlbrand ausgebrochen und die Gefäßpore verübt worden. — Am 26. d. Wts. wurden auf dem Wege zwischen Bitterfeld und Niemeß in der Nähe der Fiegelei Mühlsoh zwei Mädchen im Alter von 7 und 8 Jahren von einer Frauensperson in die Grigische Waldung gelockt und von dieser dort aufgefunden, ihre Kleidung herzugeben, widrigenfalls sie den Kindern mit einem vorgezeichneten Röhrenmesser die Augen ausstechen und sie an einen Baum binden werde. Das Frauenzimmer begnügte sich jedoch mit einer Schürze, raubte aber jedem Kinde die Strumpfbänder und verwich dann im Walde. Der Thätigkeit der Polizei ist es zu danken, daß die Räuberin bereits am Nachmittag gefangenommen werden konnte. Sie ist eine unverschämte Mörder aus Bitterfeld.

Torgau, 26. Oktober. Auch unsere Stadt, als die „Amme der Reformation“ will bei der Lutherfeier hinter anderen nicht zurückbleiben. Eine vorgestern durch das hierzu gebildete Comité einberufene Versammlung beschloß die Aufsührung lebender Bilder, für welche sich eine große Bereitwilligkeit unter der Bürgerschaft fand. Vielleicht wird hierbei, neben dem „Torgischen Biere“, welches bekanntlich von Luther sehr gelobt wurde, auch der fälsche „Torgische Käppe“ mit der Heringstomme (nicht Bierstomme) nicht fehlen, in welcher derselbe die Katarina v. Bora aus Kloster Nimpschen einführt. Im Uebrigen ist bereits für die kirchliche, musikalische und Schulfestsetzung ein reichhaltiges Programm aufgestellt, und die hiesigen Behörden haben hierzu die Mittel in reichlichem Maße bereit gestellt. Auch in den Landgemeinden zeigt sich für die bevorstehende Feier meist ein reger Eifer, namentlich um den Schulfestern ein Ansehen — Lutherbüchlein oder auch Medaille resp. Orden — zu gewähren und einen würdigen Gottesdienst, wo möglich am Abend des 10. November bei erleuchteter Kirche, herzustellen. Durch Geistliche und Lehrer werden schon jetzt hier und da Vorträge über Luther gehalten.

Suhl. In Mähra, Lutgers Stammort, wird zum Lutherbüchlein eine Stiftung ins Leben treten, deren Zweck es ist: 1) Obhut und Pflege des in Mähra bereits befindlichen Lutherdenkmals und seiner Umgebung. 2) Aufbesserung der dortigen in der Reformationszeit begründeten, aber mangelhaft dotirten und deshalb mit Eingebenen bedrohten Pfarrstelle. 3) Vervollständigung des mangelhaften Gebäudes durch eine Lutherloge. Diefelbe ist speziell als Dankesgabe der evangelischen Schulfestung gedacht. 4) Gründung eines Lutherzimmers im Stammhause Lutgers mit einer Lutherbibliothek.

Sachs. Das Lutherfest wird hier am Sonnabend den 10. November Vormittags 10 Uhr in der Kirche mit einem Auegottesdienste eröffnet, nach welchem an sämtliche Schulfest Beschlüssen zur Vertiefung gelangen sollen. Abends 7 1/2 Uhr wird wiederum Gottesdienst, und darauf ein Umzug durch die Stadt mit brennenden Lampen abgehalten. Sonntag früh 10 Uhr begeben sich vom Rathshaus aus die hiesigen und kirchlichen Organe, sowie verschiedene Vereine und die Schulfest in festlichem Zuge zum Hauptgottesdienste in die Kirche. Letztere, deren Inneres im vergangenen Sommer renovirt ist, wird mit Luther- und Melanchthon-Büsten geschmückt werden; außerdem erhält der Altar noch ein neues Krätzfig.

**Berliner Stadthund.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)  
 Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung bildete folgender Antrag des Vorstandes der vereinigten Kreisynoden: Die vereinigten Kreisynoden wollen beschließen: 1) Sie erklären ihren Willen, daß der amtliche Kirchenzettel unter Leitung des Vorstandes der vereinigten Kreisynoden durch einen von dem Rittersverbande zu bestellenden Redakteur als selbstständiges Blatt auf Kosten der vereinigten

Synoden mit der Maßgabe herausgegeben werde, daß derselbe unentgeltlich an die Gemeinde-Kirchenräthe, die Berliner Zeitungen, die kirchlichen Vereine in Berlin und in den erforderlichen Pflanzepflanzen an die kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden abgegeben werde. An Privat- und bei Maßnahme durch Zeitungen und Vereine soll die Abgabe des Kirchenzettels gegen einen mäßigen, die Kosten nicht übersteigenden Abonnementpreis erfolgen. 2) Falls der Verein für kirchliche Zwecke nicht früher auf sein Verlangenrecht an den Kirchenzettel, wie solcher durch den Vertrag vom 20. Dezember 1875 begründet ist, verzichtet, wird der Vorstand der Ritters-Witwen- und Waisenkasse aufgefordert, rechtzeitig auf die Kündigung des genannten Vertrages zum 1. Januar 1886 Bedacht zu nehmen. 3) Der Vorstand der vereinigten Kreisynoden wird beauftragt, mit dem Vorstande der Ritters-Witwen- und Waisenkasse einen Vertrag über Herausgabe des Kirchenzettels nach Maßgabe der Beschlüsse zu 1) und 2) auf der Grundlage abzuschließen, daß neben dem zu vereinbarenden Redaktionshonorar der Ritters-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse eine Zuwendung von 900 M jährlich zugesichert werde. 4) Zur Deckung der Kosten beauftragte die vereinigten Synoden ihren Vorstand, die Summe von 5000 M auf den Etat der vereinigten Kreisynoden zu setzen.

Konfistorial-Präsident Hegel: Ich muß betonen, daß die Synode nicht kompetent ist, über den gestellten Antrag zu beschließen. Die Synode hat nicht das Recht, fünftausend Mark für Herausgabe des Kirchenzettels auf den Etat der vereinigten Kreisynoden zu setzen. Uebrigens fühle ich mich aber auch veranlaßt, die Annahme der Kreisynode Berlin II. zurückzuweisen. Es ist zunächst unwahrscheinlich, daß die Evangelische Verein irgend welchen materiellen Gewinn durch Herausgabe des Kirchenzettels hat. Wenn nun behauptet wird: Der „Evangelisch-kirchliche Anzeiger“ sei ein Parteiblatt, so weise ich das ebenfalls als unwahr zurück. (Ausk. Dpl links.) Der „Evangelisch-kirchliche Anzeiger“ steht auf dem Boden des christlichen Bekenntnisses. (Ausk. links: Wir auch!) M. H. Wenn Sie einen solchen Standpunkt Partei nennen, so steht Ihnen das frei. Einen Vorwurf hat der Evangelische Verein durch Herausgabe des Kirchenzettels noch nicht gehabt. — Vor. Kammergerichts-Präsident Schöder: Ich habe den Herrn Konfistorialpräsidenten nur nicht unterbreiten wollen, ich muß jedoch bemerken, daß die in dem Antrage der Kreisynode Berlin II. enthaltenen Motive in dem Antrage des Vorstandes keine Aufnahme gefunden haben. — Konfistorial-Präsident Hegel: Ich muß hierauf erwidern, daß die Angriffe der Kreisynode Berlin II. gegen den Evangelischen Verein vom Vorstande nicht desavouirt worden sind. — Syn. Kaufm. Rathher: Durch die Initiative der Elisabeth-Gemeinde, die ich hier vertritt, ist die Kreisynode Berlin II. zur Stellung des gegenwärtigen Antrages veranlaßt worden. Der „Evangelisch-kirchliche Anzeiger“ hatte die unflätigsten Angriffe gegen die Gemeinde-Kirchenräthe Mitglieder unserer Pfarodie gebracht und deshalb führen wir uns zur Stellung dieses Antrages genöthigt. Diesen unteren Antrag bezeichnet der Vorstand des Evangelischen Vereins als einen leichtfertigen Angriff. (Ausk. rechts: Sehr richtig!) Ich bezeichne eine derartige Bemerkung als eine grobe Unverschämtheit. (Ausk. Dpl rechts: Sehr richtig!) Ich bin nicht Jurist, ich weiß nicht, wann die Zeit zur Stellung eines Straf-Antrages abläuft, allein wenn es noch zulässig ist, so werde ich in Kirche stellen: die Kreisynode Berlin II. wolle dieses Ausbruchs wegen den Vorstand des Evangelischen Vereins verklagen. (Gelächter rechts.) — Konfistorial-Präsident Hegel: Der Evangelische Verein hat lediglich auf Angriffe geantwortet. Schimpferien steht der Evangelische Verein fern, allein gegenüber den Angriffen der Kreisynode Berlin II. sind die erwähnten Bemerkungen sehr milde zu nennen. (Ausk. Dpl links: Sehr richtig! rechts.)

Syn. Rector Schumacher: Wenn der Herr Konfistorial-Präsident sagt, der „Evangelisch-kirchliche Anzeiger“ steht auf dem Boden des christlichen Bekenntnisses, so erwidere ich ihm, daß das genannte Blatt nicht einmal das achte Gebot respektirt. (Ausk. Dpl rechts: Sehr richtig!) Links. Der „Evangelisch-kirchliche Anzeiger“ hat Gemeinde-Kirchenräthe Mitglieder der Synode in einen solchen Blatte erwarten sollte. Ich weiß nicht, wie so der Herr Konfistorial-Präsident behaupten kann, der „Evangelisch-kirchliche Anzeiger“ sei kein Parteiblatt. Wir dürfen es nicht länger dulden, daß der amtliche Kirchenzettel als Beilage eines so gehässig geschriebenen Blattes erscheint. Zum mindesten dürfen wir doch verlangen, daß man es uns nicht befreite, daß wir ebenfalls die Interessen der Kirche wahrzunehmen befreit sind.

Nachdem die Debatte noch längere Zeit in erregter Weise fortgesetzt, wird schließlich ein Antrag des Syn. Prof. Dr. Weber: die ganze Angelegenheit einer Kommission zu überweisen, mit 72 gegen 72 Stimmen abgelehnt, dagegen die Anträge des Vorstandes sub I., II. und III. angenommen. Der Antrag des Vorstandes sub IV. wurde abgelehnt. — Auf Antrag des Syn. Stadtr. Löwel wurde hierauf beschließen: alle übrigen Gegenstände der Tagesordnung bis zur nächsten Synode zu vertagen. Hierauf wurde die Synode mit einem von dem Syn. Superintendenten Buttman gesprochen Gebet geschlossen.

**Wissenschaft, Kunst und Literatur.**

— Luther in Worms nach Plüddemann und Luther die Bibel übersetzend nach E. Gey. Verlag des Igl. Hof-Kunst-Instituts D. Kroschitz in Berlin SW., (Friedrichstraße 213, p.) 1 Stück 10 M.  
 Diese beiden Delphinarhandschriften, die sich sehr vortheilhaft von den vielfach verbreiteten, bei Kunstmessern mit Recht in Mißkredit gekommenen Reproduktionen in Gedruckt unterscheiden, kann Ref. als würdigen und ersten Schmuß für Versammlungsräume, Schulzimmer und Wohnräume bestens empfehlen.

Die Originalgemälde befinden sich im Besitze des Staates und der Kupfer-Halle in Wittenberg und sind längst als bedeutende Kunstwerke gefehlt. Sie wurden auf Wunsch Sr. Majestät des deutschen Kaisers dem Hl. Hofmaler zur Vereinfältigung in Delbruck übergeben. Wer dieselben kennt, wird zugeben, daß die Nachbildungen in der That vorzüglich ausgeführt sind; sie haben eine Breite von 98 cm und eine Höhe von 72 cm. Sie bilden eine köstliche Zierde für jeden öffentlichen und privaten Raum und haben bereits seit der kurzen Zeit des Erscheinens in allen Kreisen außerordentlichen Beifall gefunden. Der Rahmen der Bilder beträgt à Stück 30 M.; um aber die Erwerbung derselben möglichst Vielen zu ermöglichen, hat das Verlags-Institut den Subskriptionspreis auf je 10 M.; oder auf Blechrahmen und Leinwand gespart und in passenden Rahmen gefaßt, auf je 18 M. ausnahmsweise gestellt. Das k. Hof-Kunst-Institut ist übrigens erbötig, Bilder, welche den Bestellern nicht gefallen sollten, in Franco-Sendung gegen sofortige Erstattung des gezahlten Betrages zurückzunehmen. — Das rühmlichst bekannte Kunst-Institut von Trevisch hat sich durch Herausgabe der prächtigen Bilder ohne Zweifel ein Verdienst erworben. Man muß wünschen, daß recht viele evangelische Familien und Schulanstalten die Gelegenheit benutzen, die mit Meisterei ausgeführten preiswürdigen Kunstblätter zu erwerben.

— Im dem Photographischen Atelier von A. Tenber in Giesleben sind jenen hübschen Ansichten der Lutherkirchen Gieslebener entstanden. Uns liegen folgende vier gelungene Photographien vor: 1) Luthers Geburtshaus (in der langen Gasse, jetzt Dr. Luther-Strasse, 2) Luthers Sterbehause (das jetzt möglichst wieder in seiner alten Form hergestellt ist), 3) die Lutherkirche in der St. Andreaskirche daselbst und 4) Martin Luther nach dem Gemälde L. Kranachs. Die Bilder sind in drei verschiedenen Größen erschienen: Folio (1,70 M.), Kabinetsgröße (80 Pf.) und Wittenbergsformat (40 Pf.). Sie sind in den meisten der hiesigen Buchhandlungen (z. B. Köstler, Schrödel und Simon u. a.) vorrätig und können auch vom Photographen Tenber in Giesleben (Lindenstraße 26) bezogen werden. Die Photographien bilden einen hübschen Schmuck für Zimmer und Album und sind allen zu empfehlen, die von jenen denkwürdigen Stätten eine Anschauung haben wollen.

Illustrirter Hausfreund-Kalender für das Saaljahr 1884 (10. Jahrgang), Dresden, Beltz Schne. Preis 50 Pf.

Wir empfehlen diesen Kalender als für jede Familie vordringend auf das Beste. Derselbe ist ebenso reichhaltig als beliebig und unterhaltend und unterscheidet sich dadurch wesentlich von allen anderen Kalendern. Aus dem reichen Inhalt haben wir nur hervor: Geschichtskalender, Gemeinnütziges, Gartenkalender, Anreden, Porto- und Depeschentarif, Zustände, Wästelerei, Richard Wagner mit Portrait und Ansichten seines Wohn- und Sterbehauses, Die Gotthardbahn mit 5 Illustrationen, Teyla von Juppert mit Portrait, Weiße Vorschläge zu neuen Frluren mit 12 Illustrationen, Die Verreise mit 11 Illustrationen, Der Frauen Kieblingstrank, Das geheimnisvolle Willeit etc. etc. Außer einem reizenden, in prachtvollen Farbendruck ausgeführten Bild „Getränkte Eitelkeit“ liegt noch ein eleganter Almanach bei. Der Druck ist sauber, die Illustrationen vorzüglich.

### Vermischtes.

Fest, 30. Okt. Im Circus Herzog brach heute Abend kurz vor 7 Uhr Feuer aus, das rasch größeren Umfang annahm und den Circus vollständig in Flammen setzte. Den Anstrengungen der Feuerwehr ist es gelungen, das Feuer zu lokalisisiren, ein Verlust an Menschenleben hat nicht stattgefunden, auch die im Circus befindlichen Pferde wurden gerettet.

Berlin, 30. Oktober. Karl Helmerding feierte gestern seinen Geburtstag und eine Fülle von Gratulationen, von Publikum und Theaterwelt unversehrt der alte Kiebling geblieben ist. Ein originelles Geschenk erhielt Helmerding u. A. vom Stannmich bei Felmsch Schmidt in der Jägerstraße: zwei schöne Exemplare des — Lieberalbums der Goldenen Hundertjahr, begleitet von den folgenden Versen im Stil der bekannten Annoncen der Goldenen Hundertjahr:

„Der Titel sollt' es Dir schon künden,  
Attnestier, wie Du bist geliebt;  
Doch konnten wir nur wenig finden,  
Das unsern Füßeln Worte giebt!  
Und was auf des Barnas' Gefilde  
Wir fanden, noch an Wätheln schön,  
Das war'n poetische Gefilde,  
Der ewig gold'nen 110!“

Wir weih'n sie Dir mit frohem Herzen  
Und wünschen ehrlieh Dir und wahr,  
Daß Du ohn' Sorgen und ohn' Schmerz  
Trägst bis zum 110. Jahr

8000 Winterüberzieher etc. etc.

Der Stannmich bei Felmsch Schmidt.

Stadtoldendorf. Dieser Tage geriet ein noch jugendlicher Arbeiter von etwa 15 bis 16 Jahren in der Nähe vom Schießhaus beim Füllen von Tannen unter einen niederschlagenden schweren Balken und wurde dabei so schwer verletzt, daß er nach zwei Tagen starb.

— [Der Polizei-Obersteintenant Milowitsch], der unter dem Verdacht der Ermordung der jugendlichen Schauspielerin Sarah Becker verhaftet worden war, ist aus dem Petersburger Untersuchungsgefängnis entlassen worden. Eine junge Dame von „vortheilhaftem Aussehen“, etwa 27 Jahre alt, die in angesehenen Häusern als Gouvernante und Gesellschaftlerin gelebt hatte, hat sich selbst als die Mörderin bekannt. Als Motiv der That giebt sie an, sie

habe sich durch Diebstahl und Raub die Mittel zu gewinnen gesucht, um mit ihrem Geliebten, einem wegen Untauglichkeit entlassenen Polizei-Steuente, zusammenzuleben. Die junge Dame suchte nach ihrer Erklärung namentlich die Häuser heim, in welchen sie aus ihren früheren Stellungen bekannt war; als Waffe hatte sie sich ein paar Panteln zugelegt, wie sie beim Zurücktritt gebraucht werden; sie führte sich dadurch ein, daß sie eine Kollerte für milde Zwecke zu betreiben vordar. Ein Herr, bei dem die romantische Mörderin war, ehe sie zu Straf Weder kam, entging dem Schicksal derselben dadurch, daß er drei Rubel spendete und durch die Rücksicht auf seine große und kräftige Gestalt. Die Früchte ihrer Dieb- und Raubzüge behauptet die Verbrecherin nach Hinland gebracht zu haben, wo jetzt ihr Geliebter sich aufhalte. Die romantische angebliche Mörderin war übrigens, wie behauptet wird, bereits früher wegen Geisteskrankheit in Behandlung. Sicher ist, daß der Polizei-Obersteintenant Milowitsch aus der Haft entlassen wurde; im Uebrigen schwebt ein großes und wie es scheint sehr künstlich verklärtes Dunkel über diesen Vorgängen.

— [Wie aus Karlsbad gemeldet wird,] ent- lud sich vor etwa acht Tagen das Gewehr des 18-jährigen Sohnes eines bekannten Cafetiers in Karlsbad, welcher sich mit mehreren Bauern in der Nähe Karlsbads auf der Hüherjagd befand, und der Schuß traf einem 32-jährigen Bauern in das Knie, so daß derselbe sofort zusammenbrach und die Amputation des Beines einige Tage später erfolgen mußte. Gestern Abend ist auf diese Weise Verunfallte nach unglücklichen Qualen gestorben. Er hinterläßt eine Wittve mit zwei unmündigen Kindern.

— [Die Erziehung junger Indianer in den Vereinigten Staaten.] In Yrehamville in den Vereinigten Staaten, wo die unversorgten Kinder, die Straßenjugend, im wahren Sinne des Wortes, verjort werden, sind unlängst 41 junge Sioux-Indianer aus Dakota angekommen. Die jugendlichen Wilden sind auf Verwendung von J. B. A. Groulles, dem Leiter der katolischen Mission unter den Indianern, dorthin gebracht worden. Mit der Bundesregierung hat genannter Herr einen Kontrakt geschlossen, kraft dessen die Regierung die Kost- und Erziehungsgebühren dieser Wilden zu tragen hat. Drei Jahre müssen Letztere in dem Erziehungsanstalt bleiben, die jüngeren wahrscheinlich noch länger. Die Fremden sind zwischen 10 und 23 Jahre alt. Ungefähr 6 von ihnen sind vollständig ausgewachsen, größtentheils sind es Söhne aus Häuptlingsfamilien. Alle sind in rothleinen Blousen und Beinkleider gekleidet, wie die Arbeiter im Westen. Außer an ihren eckig unianthigen Gesichtern sind sie durch ihre Wollhaare und ihr langes, schwarzes, fließes Haar femtlich. Das meiste Interesse unter ihnen verdient vielleicht der Sohn des bekannten Sittig Bull. Er ist von mittlerer Statur, ungefähr 23 Jahre alt, scheint nicht wenig stolz auf seine Abkunft zu sein und verachtet, nach seinen Kameraden durch eine gewisse würdige Haltung zu unterscheiden. Im Uebrigen unterseheidet er sich von seinen Genossen nur durch ein Heub, das früher einmal weiß gewesen, und durch einen Federbusch auf seinem Hute. Er nennt sich Wa Nyle, oder im Englischen Louis Sittig Bull, ist der älteste von 9 Söhnen und somit zur Nachfolge in der Häuptlingschaft berechtigt. Er ist, wie die meisten seiner Kameraden, bereits verheiratet, ließ aber seine Frau in Dakota zurück. Wahpa, oder Charles Marshall, ein Halbblut-Indianer, thut Dienste als Dolmetscher. Sämmtlich sind sie unermüdliche Raucher, bis herunter zum kleinsten und da in der Anstalt das Rauchen streng verboten ist, wird es einige Mühe kosten, die jungen Wilden unter dies Verbot zu zwingen. Vollständig übertraffen sie ihre meisten Mitgeschickten allein durch ihre selbstgeleitete und ihre körperliche Gemüthsheit. Wenn sie ausstirbt, d. h. ein Handwerk gelernt haben, werden sie in ihr Land zurückgeschickt werden, als lebendes Beispiel, was man aus einer Nothwendigkeit Alles machen kann.

— [Von einer amerikanischen Reiseerzählung.] welche diesmal kein Hirngespinnst ist, heridat polnische Blätter. Im Jahre 1839 farb der polnische General Peter Suikowski in Boston mit Hinterlassung eines sehr bedeutenden Kaufmannsbesizes und eines Baarvermögens, welches heute zweihundertdreißig Millionen Dollars ausmacht. Der General vermachte seinen Immobilienbesitz verschiedenen wohlthätigen und Unterrichtsanstalten Bostons und das Baarvermögen, da er kinderlos war, den Mitglieedern dreier ihm verwandter polnischer Familien, Namens Wlenski, Parnicki und Wloch. Möglich nicht zu zweifeln ist, daß die amerikanische Verlassenschaftsbehörde seiner Zeit korrekt dieses Amtes waltete und die gesetzlichen Verlautbarungen ergahen ließ, ist merkwürdigerweise die Kunde davon doch niemals an die glücklichen Bedachten gelangt, sondern erst jetzt, nach vollen vierundvierzig Jahren, haben deren Söhne oder Enkel zufällig davon Kenntniss erhalten, und zwar noch rechtzeitig genug, da die Cadaverklärung des Verlassenschaftsbesizes nach amerikanischen Gesetzen erst nach fünfzig Jahren erfolgt. Dasselbe erliegt jetzt in der Woiwone Bank. Eine Kopie des Testaments Suikowski's ist dieser Tage an die Interessenten aus Boston gelangt. Es sind nicht weniger als sechsundsechzig Personen, welche ihre Erbsprüche geltend machen.

— [Mahnung zur Vorsicht.] Ein Fräulein Martha B., bei ihren Eltern in der Bekantenstraße 4 in Berlin wohnhaft, wollte eine ihr entfallene Nähmaschine nabel vom Fußboden aufheben. Letztere ließ sich in den Daumen der rechten Hand des jungen Mädchens fassen, erzeugte aber nur eine leichte Blutung, so daß die Verletzung unbedeutend blieb. In der darauffolgenden Nacht hatte Fräulein B. sehr erhebliche Schmerzen zu erdulden, das Handgelenk und der Arm schmolten an, so daß sie sich genöthigt sah, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der Arzt konstatierte eine Blutergießung, hervorgerufen durch Drücken der Nabel in Folge Anstrensens von Del und Schmutz, nach letztere Stoffe in die Wunde übertragen wurden. — Man gebrauche daher Vorsicht!

— [Ein salomonischer Erzähler.] Ein alter amerikanischer Farmer distirte sein Testament. „Ich vermache meiner Frau 500 Dollars Jahresrenten. Haben Sie das niedergeschrieben?“ — „Ja“, sagte der Notar, „aber sie ist noch nicht alt und könnte sich wieder verheirathen. Was soll dann geschehen?“ — „Gut“, schrieen Sie, „im Falle ihrer Wiederverheirathung erhält sie 1000 Dollars Jahresrenten.“ — „Was, zweimal so viel?“ — „Ja wohl, denn wer sie heirathet, hat das viele Geld ehrlieh verdient. Er wird ohnehin seine Noth mit ihr haben.“

— [Amerikanisches.] In North-Carolina giebt es ein Bahnhöf von Marmor. Zwei Sektionen der Marietta und North Georgia und die Western North Carolina laufen bei Red Marble Gap in genanntem Staate eine Weile auf einem Bahnhöf, welches aus verschiedenartigen Marmor feinsten Beschaffenheit besteht. — Der Aulern-Verbrauch in Nordamerika ist ein ganz enormer, so zum Beispiel verzehrt Newyork für 5 000 000 Dollar jährlich, Philadelphia für 1 500 000 Dollar und Boston für 1 750 000 Dollar.

— [Im Kreisgerichtsgebäude zu Bernburg,] welches z. B. im Umbau begriffen ist, wurde vor einiger Zeit ein ziemlich hoher und langer unterirdischer Gang entdeckt, welcher höchst wahrscheinlich seine Aufangspunkte im herzoglichen Schlosse und in unruhigen Zeiten des Mittelalters als Zufluchtsort gedient hat.

— [Die Chinesen] sind unter allen Einwanderern der Vereinigten Staaten von Nordamerika unfrühtig die fleißigsten und sparsamsten. Sie arbeiten für den halben Lohn eines weißen Arbeiters und haben sich in Folge dessen auch den Hof der letzteren in einem solchen Grade zugezogen, daß sogar Gesetze erlassen sind, um den Strom der chinesischen Einwanderung zu hemmen. Der größte Theil der chinesischen Einwanderer denkt übrigens gar nicht daran, zeitweilen in America zu bleiben; die Leute wollen nur möglichst schnell Geld verdienen, um dasselbe alsbald in China zu genießen. So kehrten z. B. mit dem Dampfer „Copie“, welcher am 11. October von San Francisco nach Hongkong abfuhr, nahezu 1200 Chinesen nach ihrem Heimathlande zurück. Ein Jeder dieser großen Chinesen nahm von 500—1000 Dollar mit. Etwa 900 derselben hatten sich Reisepässe verfaßt, auf welche hin sie wieder nach America zurückkehren können, was aber wohl kaum ein Einziger von ihnen ausführen wird. Die Reisepässe werden in China einfach an andere Auswanderer verkauft, um denselben die Reise nach America zu ermöglichen und zugleich den jetzigen Inhabern der Pässe einen kleinen Ertrag zu verschaffen.

— [Der empfindliche Magen.] „Es ist a Stund mit me'm Magen. Hier kam i halt trinlen, so viel ich will, meineweg'n dreißig Halbe — aber wie i halt dann nur a paar Maßl Wein drauf trin, reißt' mi um!“

— [Aus dem Examen.] Professor: Was ist Verzug? Student: Verzug ist, wenn Sie mich durch das Examen fallen lassen. Professor: Wie so? Student: Weil sich nach dem Strafgesetz derjenige eines Betruges schuldig macht, welcher die Unwissenheit eines Andern benutz, um diesen zu schädigen.

— [Fürchtbare Lynchjustiz] wurde in Calcasien in Louisiana an einem Neger geübt. Derselbe war eines gegen die Sittlichkeit verübten schweren Verbrechens wegen gefänglich eingezogen worden, brach jedoch aus und floh ins Land hinein. Am ersten Tage seiner Flucht begegnete er in der Nähe einer Plantage einer jungen Dame europäischer Abkunft und that ihr Gewalt an. Man verfolgte ihn und ward seiner nach einer heißen Jagd in Texas habhaft. Der Sheriff brachte ihn per Bahn zurück. Als der Zug in Edgerly, einer kleinen Station in Louisiana, anhelt, warteten einige Tausend Personen auf dem Perron und benachteiligten sich trotz aller Proteste des Sheriffs der Person des Negers. Sie schleppten ihn auf ein nahe gelegenes Feld, fettetten ihn an einen Pfahl und häuften um ihn eine Pyramide von Kienholz und Pech an, aus der nur sein Kopf hervorragte. Der Scheiterhaufen wurde sodann in Brand gesetzt und der Neger, der mit schmerzverzerrtem Gesicht entsetzliche Hilferufe ausstieß, verbrannte unter dem Jubel der Zuschauer bei lebendigem Leibe.

### Neueste Mittheilungen.

Berlin, 31. Oktober.

— Der Vice-Präsident des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer, hat sich vorzeitig, nachdem ein Ministerrath stattgefunden, zum Reichstag nach Friedrichstraße begeben.

— Gestern feierte bekanntlich Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode mit seinem Geburtstag zugleich sein fünfundsiebenzigjähriges „Regierungs- Jubiläum.“ Geboren am 30. October 1837 als Sohn des im Jahre 1841 verstorbenen Erbgrafen Hermann, folgte er seinem Großvater, dem Grafen Heinrich, am 16. Februar 1854 in dem Besitz und nach vollendetem 21. Lebensjahre am 30. October 1858 in der Regierung der Grafschaft. Das von großem Erfolg begleitete Wirken des Grafen als Oberpräsident der Provinz Hannover ist bekannt, später wurde bekanntlich der Graf Vorkämpfer in Wien und Vice-Präsident des preussischen Staatsministeriums. Auch parlamentarisch war der Graf Stolberg als Mitglied des Reichstags und erliches Mitglied des Herrenhauses, einige Jahre hindurch als Präsident desselben, thätig. Im Jahre 1875 war er Vorsitzender der außerordentlichen Generalynode.

— Bekanntlich empfindet der Fürst Bismarck eine lebhaftige Abneigung gegen die lateinische Schrift. Einen neuen Ausdruck wird diese Empfindung des Reichstagslers demnach in der Art der Druckfertigung der Akten des reichstagsständischen Amtes erhalten, da, gutem Vernehmen nach, die Veröffentlichungen des kaiserlich reichstagsständischen Amtes in Zukunft in deutscher Schriftsetzen erfolgen werden.

— Der Landesparlamentarier wird, wie mehrfach gemeldet wird, Mitte November hier zusammentreten.

Die Steuer- und Finanzpläne des Herrn v. Scholz sollen als eine fundamentale Aenderung des Staatssteuer-systems zu betrachten sein.

Dem Bundesrat ist in Verfolg der Vorlage vom 19. Juni d. J. mitgeteilt worden, daß die zur Vervollständigung einer Reform der Zuckersteuerung eingeleitete Enquete-Kommission laut einer Anzeige ihres Vorsitzenden nach Beendigung der Sachverständigen-Vermehrungen beschließen hat, zunächst noch durch schriftliche Umfrage bei allen deutschen Zuckerfabriken die Gestaltung der Zuckerproduktion während der letzten drei Kampagnen nach den verschiedenen Arten der gewonnenen Zucker und den auf die einzelnen Arten entfallenden Mengen des Rohzuckers zu ermitteln, sowie die Zahl der Lieferanten von Rohzucker thunlichst festzustellen. Beispielsweise sind der Mithilung an den Bundesrat die Muster der betreffenden Fragebogen. — Die Kommission hat für die wichtigeren Gegenstände der Beratung Referenten ernannt. Nachdem diese unter Vermittlung der aus den beantworteten Fragebogen zusammengestellten Ergebnisse ihre Referate erstattet haben werden, wird die Kommission zur Beendigung ihrer Arbeiten wieder zusammen treten.

Aus Magdeburg theilt man dem „N. Z.“ mit, daß im Bereich der siebenten Division noch anderweitige Veränderungen, als die bereits von uns gemeldeten, in Aussicht stehen. Auch der als geschickter Truppenführer bekannte Generalmajor Böhmer, Kommandeur der 13. Infanterie-Brigade, wird sich aus Gesundheitsrücksichten in das Privatleben zurückziehen, wenigstens deutet der bereits stattgehabte Verkauf der Hofpferde des Generals darauf hin. Von anderer Seite hören wir allerdings auch von der Möglichkeit, daß derselbe ausbleiben sei, als einer der ältesten Generalmajors eine höhere Kommandantur zu übernehmen.

In St. Petersburg sollen demnächst wichtige Beratungen über innere Fragen stattfinden, an denen sämtliche Generalgouverneure Theil nehmen sollen.

### Telegraphische Nachrichten.

**Worms, 30. Oktober, Abends.** Die Stadt ist zur morgenden Zuckerfeier auf das Festliche geschmückt von allen Häusern wehen Flaggen und Fahnen, selbst in den kleinsten Gäßchen sind die Häuserreihen durch Laubgewinde und Ehrenspalten mit einander verbunden. Der Großherzog mit seiner Familie, der Prinz Alexander von Hessen und die hessischen Minister, sind aus Darmstadt hier eingetroffen. Sr. K. M. Majestät der Kronprinz hat zu seiner Vertretung den Kammerherrn Grafen v. Seckendorf aus Wiesbaden hierher entsandt. Die Zahl der von allen Seiten eintreffenden Festbesucher ist eine sehr große. Bei dem kirchlichen Fest-

spiel, welches nachmittags 4 Uhr stattfand, traten sowohl die Dichtung, wie die Darstellung und auch die historische Treue der Kostüme in glänzender Weise hervor. Als die Festbesucher die Kirche verließen, war die Stadt tagshell illuminiert, das Lutherkathedral elektrisch beleuchtet. Alle Straßen sind von großen Menschenmengen durchzogen, um 8 Uhr findet die Begrüßung der Festbesucher statt.

**Frankfurt a. M., 30. Oktober, Abends.** Bei dem Zusammenfahren des Späthzuges in den Räumlichkeiten des Polizeipräsidialgebäudes, in welchem die Explosion stattfand, wurden an verschiedenen Stellen zerstreut 8 theilweise gänzlich plattgedrückte, ischrennartig gearbeitete, oben mit einer kleinen Öffnung versehenen Kugeln gefunden, welche eine Füllung von Nitroglycerin enthielten. Die Untersuchung ist in vollem Gange, es haben bereits mehrere Verhaftungen stattgefunden.

**Paris, 30. Oktbr., Abds. Deputirtenkammer. (Schluß.)** Minister Challemel-Lacour weist ferner auf die übertriebenen Prätensionen Chinas hin, das die Franzosen aus Tonking entfernen wolle auf Grund seiner Souveränität, für welche es doch oder keinen Beweis beibringe. Frankreich müsse sich schon weit vorgeschrittenes Werk sein und mit Schnelligkeit fortgehen, die Verhandlungen seien nur unterbrochen, man müsse die Ereignisse reden lassen, vielleicht werde der Moment kommen, wo China glücklich sei, wenn es Frankreich noch bereit fände, Arrangements zu erörtern, die mit Frankreichs Interessen und mit Frankreichs Ehre verträglich seien. Frankreich sei niemals vom Wege der Festigkeit und der Wäßigung abgewichen, die Gewalt der Umstände habe Frankreich zum Vertreter der Interessen aller europäischen Mächte gemacht. Der Minister schloß seine Rede mit den Worten, die Kammer solle nicht ihrem Vertrauen auf die Regierung, sondern ihrem Vertrauen auf sich selbst Ausdruck geben. (Schluß der Debatte.) Der radikale Deputirte Perrin macht der Regierung Mangel an Offenheit zum Vorwurf und spricht seine Beforgnisse über die Folgen aus, welche ein Bruch mit China für die Handelsverhältnisse herbeiführen könne. Die weitere Beratung wurde hietauf auf morgen vertagt.

**Rom, 30. Oktober, Abends.** Der König und die Königin haben ihre Rückreise hierher am den 20. d. Mis. selbsteig, der Zusammentritt der Kammer erfolgt am 22. d. M.

**Petersburg, 30. Oktober.** Nach einer Meldung aus Archangel ist zwar noch offenes Wasser, gleichwohl ist die Schiffsahrt geschlossen worden. — Aus Kamensk Bodoisk wird gemeldet, daß gestern Abend 9 Uhr 40 Min. eine mit innerirdischem Feuer verbundene Erdschütterung verspürt worden ist, die eine halbe Minute gedauert hat.

**London, 30. Oktober, Abends.** Wie dem „Kauterischen Bureau“ aus Bombay vom heutigen Tage gemeldet wird, wird die Stadt Muscat seit vier Tagen von dem Bruder des Znam belagert. Das englische Kanonenboot „Phionel“ hat das Bombardement auf das Lager beschlossen; die in der Stadt lebenden englischen Unterthanen haben sich an Bord des Kanonenbootes begeben.

**Kairo, 30. Oktober.** Der neu ernannte Staatsrath ist heute vom Ministerraths-Präsidenten Scherif Pascha eröffnet worden.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>25</sup>	3 <sup>38</sup>	5 <sup>50</sup>	6 <sup>14</sup>	9 <sup>25</sup>	10 <sup>55</sup>	11 <sup>55</sup>	12 <sup>55</sup>	1 <sup>55</sup>
Breslau via Sorau-Sagan	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>25</sup>	3 <sup>38</sup>	5 <sup>50</sup>	6 <sup>14</sup>	9 <sup>25</sup>	10 <sup>55</sup>	11 <sup>55</sup>	12 <sup>55</sup>	1 <sup>55</sup>
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>25</sup>	3 <sup>38</sup>	5 <sup>50</sup>	6 <sup>14</sup>	9 <sup>25</sup>	10 <sup>55</sup>	11 <sup>55</sup>	12 <sup>55</sup>	1 <sup>55</sup>
Bitterf.-Berl.	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>25</sup>	3 <sup>38</sup>	5 <sup>50</sup>	6 <sup>14</sup>	9 <sup>25</sup>	10 <sup>55</sup>	11 <sup>55</sup>	12 <sup>55</sup>	1 <sup>55</sup>
Leipzig	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>25</sup>	3 <sup>38</sup>	5 <sup>50</sup>	6 <sup>14</sup>	9 <sup>25</sup>	10 <sup>55</sup>	11 <sup>55</sup>	12 <sup>55</sup>	1 <sup>55</sup>
Magdeburg	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>25</sup>	3 <sup>38</sup>	5 <sup>50</sup>	6 <sup>14</sup>	9 <sup>25</sup>	10 <sup>55</sup>	11 <sup>55</sup>	12 <sup>55</sup>	1 <sup>55</sup>
North-Casa	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>25</sup>	3 <sup>38</sup>	5 <sup>50</sup>	6 <sup>14</sup>	9 <sup>25</sup>	10 <sup>55</sup>	11 <sup>55</sup>	12 <sup>55</sup>	1 <sup>55</sup>
Thüringen	7 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>25</sup>	3 <sup>38</sup>	5 <sup>50</sup>	6 <sup>14</sup>	9 <sup>25</sup>	10 <sup>55</sup>	11 <sup>55</sup>	12 <sup>55</sup>	1 <sup>55</sup>

a) Nur bis Leinfeide, b) bis Sangerhausen, c) bis Finsterwalde, d) bis Erfurt, e) bis Bitterfeld, f) bis Halle.

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Breslau via Sorau-Sagan	7<sup>30</sup>	10<sup>15</sup>	11<sup>25</sup>	3<sup>38</sup>	5<sup>50</sup>	6<sup>14</sup>	9<sup>25</sup>	10<sup>55</sup>	11<sup>55</sup>	12<sup>55</sup>	1<sup>55</sup>
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7<sup>30</sup>	10<sup>15</sup>	11<sup>25</sup>	3<sup>38</sup>	5<sup>50</sup>	6<sup>14</sup>	9<sup>25</sup>	10<sup>55</sup>	11<sup>55</sup>	12<sup>55</sup>	1<sup>55</sup>
Bitterf.-Berl.	7<sup>30</sup>	10<sup>15</sup>	11<sup>25</sup>	3<sup>38</sup>	5<sup>50</sup>	6<sup>14</sup>	9<sup>25</sup>	10<sup>55</sup>	11<sup>55</sup>	12<sup>55</sup>	1<sup>55</sup>
Leipzig	7<sup>30</sup>	10<sup>15</sup>	11<sup>25</sup>	3<sup>38</sup>	5<sup>50</sup>	6<sup>14</sup>	9<sup>25</sup>	10<sup>55</sup>	11<sup>55</sup>	12<sup>55</sup>	1<sup>55</sup>
Magdeburg	7<sup>30</sup>	10<sup>15</sup>	11<sup>25</sup>	3<sup>38</sup>	5<sup>50</sup>	6<sup>14</sup>	9<sup>25</sup>	10<sup>55</sup>	11<sup>55</sup>	12<sup>55</sup>	1<sup>55</sup>
North-Casa	7<sup>30</sup>	10<sup>15</sup>	11<sup>25</sup>	3<sup>38</sup>	5<sup>50</sup>	6<sup>14</sup>	9<sup>25</sup>	10<sup>55</sup>	11<sup>55</sup>	12<sup>55</sup>	1<sup>55</sup>
Thüringen	7<sup>30</sup>	10<sup>15</sup>	11<sup>25</sup>	3<sup>38</sup>	5<sup>50</sup>	6<sup>14</sup>	9<sup>25</sup>	10<sup>55</sup>	11<sup>55</sup>	12<sup>55</sup>	1<sup>55</sup>

a) Von Sangerhausen, b) Leinfeide, c) Falkenberg, d) Bitterfeld, e) Erfurt, f) Schenkleng L. — II. Klasse. † Schenkleng L. — III. Klasse.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänitz in Halle.

## Die Volksküche

befindet sich große Märkerstraße 9. Markn, ganze Portion 25, halbe 13 1/2, (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls und bei Neumann, Weißstraße Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei V. Sachs, große Märkerstraße Nr. 24 zu haben.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bereits vorgeschrittene Bebauung des östlich von dem ehem. Geisthof, zwischen Harz, Bernburgerstraße, Mühlweg und Wuchererstraße gelegenen Bau-Terrains werden auf Grund des § 1 der Straßenpolizeiverordnung vom 15. September 1879 die dort liegenden Straßen z. B. als Karlsruferstraße, Albrechtstraße, Georgstraße, Heinrichstraße, Friedrichstraße, Friedrichsplatz, Sophienstraße und Klosterstraße von jetzt ab der regelmäßigen Straßen-Reinigung unterworfen.

Hierbei wird zugleich darauf hingewiesen, daß die Exekutiv-Polizeibeamten angewiesen sind, sämtliche Grundstücksbesitzer, welche von jetzt ab die in dem angezogenen Paragrafen vorgeschriebene Reinigung unterlassen, Verhufß Befrafung und event. die vorgeschriebene Straßen-Reinigung auf Kosten der Säumnigen zu bringen.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Verhufß Befrafung von Zweifel wird hierdurch auf Grund des § 1 der Straßenpolizei-Verordnung vom 15. September 1879 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Mühlweg in seiner ganzen Länge der regelmäßigen Straßen-Reinigung unterliegt und unterlassene oder mangelhafte Straßen-Reinigung die gesetzliche Strafe nach sich ziehen wird.

### Die Polizei-Verwaltung.

Halle a. S., den 26. Oktober 1883.

Der gegen den Arbeiter Franz Dallowitsch aus Groß-Krochin diesesorts unterm 24. Januar 1881 erlassene Steckbrief wird hierdurch aufgehoben.

### Die Polizei-Verwaltung.

Halle a. S., den 26. Oktober 1883.

Zur Begründung eines kleinen Fabrikationsgeschäfts sucht ein mit der betreffenden Branche gründlich erfahrener junger Mann, welchem eine große Kundenschaft an der Hand ist, einen

### Teilhaber

mit einem Kapital von 15–20 000 M. zur successiven Einlage. Außergewöhnliche Erfolge nachweisbar. Offerten unter F. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Techniker, gewandter Zeichner, wünscht in seiner freien Zeit maschinen-technische oder Bauzeichnungen gegen mäßiges Honorar anzufertigen. Offerten unter Z. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein stud. phil. ertheilt Unterricht in allen Gymnasialfächern, bef. in der Mathematik. Brunnenplatz 7, part. r.

Für mein Verleihen-Geschäft zc., besonders die Feuerversicherungsbranche, suche ich einen soliden, thätigen Mann, der selbstständig arbeiten kann, zum recht baldigen Antritt. Schriftliche Offerten bitte mir einzureichen.

### Theodor Heime,

Halle a. S., Blücherstraße Nr. 8a. Anwartschaft gesucht II. Klausstraße 4.

Wegen Erhaltung des Dienstmädchens sucht sofort oder bald ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen. Frau Pastor Kest, Henrietenstraße 5, I.

2 herrsch. Köchinnen, ff. Stubenmädchen, f. f. gr. ff. Hausgeh. Dienstmädchen mit guten Büchern sucht Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Köchinnen, Stubens, Hans-, Küchens- und Dienstmädchen finden sofort gute Stellen durch Frau Binnweih, gr. Märkerstraße 18.

Verk. Antiquar mit vorz. gut. Zeugn., sowie led. u. Hausknechte finden Stellen. Stubens, Hans- u. Kindermädchen, sucht Fr. Reparat, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.

Propre Mädchen für Küche und Haus mit mehrjährigen Attesten suchen sofort u. 15. Kob. Stellen.

Fr. Wendler, Trödel 9. Mädchen u. Nähen gen. Henrietenstr. 7, Hof.

Zur selbstständigen Führung der Wirthschaft bei einem älteren Herrn oder Wittwer sucht eine gebildete Dame in gehesten Jahren Stellung. Gest. Offerten erbeten unter F. Z. 605 an Gantentein & Bogler in Halle a. S.

### Wohnungs-Vermietung.

Königsstraße Nr. 31 ist die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage, welche durch den Tod des Herrn Generalagenten Max Lindner frei wird, zu vermieten und zum 1. April 84 zu beziehen.

### Halle'sche Beamten-Spar- und Darlehnskasse.

Durch Beschluß des Verwaltungsraths ist bestimmt worden, daß die gezeichneten Spar-Einlagen vom 1. Oktober c. ab zu entrichten sind.

Die Mitglieder des Vereins werden deshalb ersucht, an den mit der protokollarischen Verwaltung der Kasse betrauten Herrn Buchhalter Reule, gr. Steinstraße 13, I. Etage, in den Sonntagsstunden von 10 bis 12 Uhr die gezeichneten Einlagen für den Monat Oktober mitzulassen und außerdem das Eintrittsgeld von 1 M. zu entrichten.

Ueber die Zahlungen werden vorläufig Interimssquittungen erteilt, die spätestens bei der zweiten Einlage gegen die im § 12 des Statuts bezeichneten Einlagenscheine werden getauscht werden.

Bei dieser Gelegenheit bringen wir nochmals zur allgemeinen Kenntnis, daß der Verein: „Halle'sche Beamten-Spar- und Darlehnskasse“

- 1) Erparnisse der Mitglieder anzusammeln und nutzbar zu machen,
- 2) den Mitgliedern Darlehne zu gewähren und daß auch diejenigen Beamten aufgenommen werden können, welche nicht Mitglieder des Preussischen Beamten-Vereins sind.

Statuten und Anmeldebögen sind bei Herrn Reule zu erlangen. Halle a. S., den 30. Oktober 1883.

### Halle'sche Beamten-Spar- und Darlehnskasse.

#### Der Vorstand.

Scheidewitz, Vorsitzender.

Klausenstraße 15 ist ein Laden, Niederlage und Wohnung für Material-Waarengeschäft sofort zu verpachten.

Klausenstraße 16 ist das feinergebaute Möbel-Geschäft, was mit großem Umfange betrieben, Neujahr billig zu vermieeten. Louis Frisch, Klausenstr. 15.

### Für Buchhändler.

Ein großer Laden nebst Ladenstube, besonders für eine Buchhandlung, sonst aber auch für jede andere Branche passend, sowie ein Handelskeller soll eingerichtet und vermietet werden.

Näheres Weidenplan 8, I. Albrechtstraße 13 herrschaftliche 2te Etage zu vermieten u. zum 1. April zu beziehen. N. Wolff & Co., Magdeburgerstr. 46.

Henrichstraße 24 2 herrschaftliche Wohnungen, Part. u. I. Et., sofort zu vermieten.

Ein Wohnung von 5 heizbaren Zimmern und Küche ist zum 1. April zu vermieten im Fürstenthal. Näheres Markt 19.

Veränderungshalber sofort eine herrschaftl. Part.-Wohnung zu vermieten.

Friedrichstraße 46, p. Das. Schränke, Tische, Stühle, 1 Schreib-tisch, ev. ganze Zimmer-Einrichtung zu vermieten.

Ein Wohnung am kinderlosen Reute zu vermieten. Klausenstraße 8.

Ein Wohnung zu 80 % sof. zu beziehen. Spige 20.

Freundl. möbl. Stube mit Bett sofort zu vermieten. Poststraße 1, III, r.

Freundlich möbl. Stube Etg 12, II. Freundl. möbl. Stube m. K. Leubens, 6, II. Möbl. Wohnung mit Mitt. Moritzschhof 15. Möbl. Wohnung (1–2 Z.) Friedrichstr. 12. Anst. Schlafstelle Rathhausgasse 13, II. Anst. Schlafstelle Lindenstraße 23, Sent. Anst. Herr f. Schlafstelle Fleischerstraße 29. 1 feine möbl. Stube, mögl. mit Instrument, 1. Degr. gesucht, Moritzwinger, Schmeerstr., auch Nähe des Marktes. — Offerten unter G. N. 2 in der Exped. d. Bl. erbeten.

### Protestanten-Verein.

Verammlung Donnerstag den 1. November Abends 8 Uhr im „Gambinus“ (Gasthof z. Schmargen Bär), Spalensaal. Tagesordnung: Lutherfeier zc. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Gildengaben, Vorsitzender.

### Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Übung. Für den Informaten-Verein verantwortlich: M. Uhlmann in Halle.